

Offenbrief Rumpfen  
13./II. 1915

173<sup>3</sup>

Kriegsgebet . . .

„Weshwegen weinst du?“  
Der Engel mich im Traume fragte.  
Verzweifelt ich ihm klagte:  
„Berstehe mich,  
Mein Körper ist siech,  
Ich kann nicht schlagen den grimmen Feind.  
Ich kann nicht tragen den wunden Freund,  
Nur helfendes Wirken mir,  
Treu dank' ich's dir!“  
Mit ernsten Augen forschte er in den meinen:  
„Mir sollte scheinen,  
Zum B e t e n würdest du taugen!“  
„So lehr' es mich,  
Ich höre dich!“  
Aus seinem Munde drang  
Gleich Hansarenklang:  
„Unsere Kraft ist groß,  
Denn mit uns kämpfet Gott,  
Uns beugt keine Not,  
Sieg ist unser Loß!“  
Das mußt du beten ohn' Unterlaß  
Mit demanthartem Vertrauen,  
Bis unbeirrbar durch Lieb' oder Haß  
Es alle als Wahrheit schauen:  
Der Freund mit freudigem Mut,  
Der Feind voll bebender Wut —  
Die Alten, die Jungen, groß und klein,  
Sie müssen davon durchdrungen sein.  
So sieget daheim gegen Mißtrau'n und Zagen  
Dein tatfrohes Beten an trüben Tagen!“  
„Unsere Kraft ist groß,  
Denn mit uns kämpfet Gott,  
Uns beugt keine Not,  
Sieg ist unser Loß!“

Jägerndorf.

Heinrich.